

- 7.28. Skyth. **sūra*- ‘kräftig’, s. 3.16;
 7.29. Skyth. **tap*- ‘brennen’, s. 3.47;
 7.30. Skyth. **taūah*- ‘Kraft’, s. 3.38(1.3); 3.50;
 7.31. Skyth. **tūra*- (‘rasch’ ?), s. 3.55;
 7.32. Skyth. **uxta*- ‘gesprochen’, s. 3.31;
 7.33. Skyth. **yari*- ‘Brustwehr’, s. 3.33;
 7.34. Skyth. **ūra*- ‘Mann’, s. 3.29;
 7.35. Skyth. **xara*- ‘Esel’ (?), s. 4.13; 4.13.2;
 7.36. Skyth. **xšaja*- ‘herrschend’, s. 3.9.

8. An dieses ausgewählte Material ist die Frage zu stellen, welche besonderen Dialekt-Merkmale dem Skythischen zukommen. Die weitgehende Einschränkung von „Skythisch“ auf (vor-)herodoteische Quellen (o. 2) und die strenge Einengung auf Fälle von hoher Plausibilität (o. 7) wird ein Resultat zeitigen, das sich von kühneren Aufstellungen wie etwa bei LOMA 2000, 341-343 stark unterscheidet.

8.1. Dass idg. **k* (ved. *ś*, uriran. **ts*) skyth. **θ* (wie im Altpersischen) ergebe, könnte nach den hier empfohlenen strengen Prinzipien nur an dem Fall °*πείθης* (o. 3.7, 3.45.1) demonstriert werden; die anderen Beispiele bei LOMA 2000, 341, 344f. sind kaum verwertbar. Doch dürfte °*πείθης* an echtgriechisch °*πείθης* angeglichen sein (o. 3.7 und Anm. 15) und für skyth. *°*paisah*- stehen.

8.2. Idg. **kū* (ved. *śv*, uriran. **tsu*) hat nach LOMA 2000, 341f., 345 skyth. **s* ergeben; LOMA bringt höchst zweifelhafte Fälle für skyth. **asa*- ‘Pferd’ (wie ap. *asa*-, gegenüber av. *aspa*-, khot. *aśśa*-, ved. *ásva*-). Glaubhafte Gleichungen scheinen jedoch **aspa*- ‘Pferd’ zu enthalten (s. 7.3, mit Verweisen). Einzuräumen ist, daß die „medische“ Form auch in altiranische Dialekte ausgestrahlt haben könnte, die nicht *-sp-* < **-tsu-* zeigen; die Fortsetzersprachen des Skythischen reflektieren allerdings **aspa*- ‘Pferd’ (sarmat. Ἀσπουργος, osset. *æfs*°; s. o. 4 Anm. 18, CHEUNG 2002, 40).

8.3. Für skyth. *-l-* < idg. **-d^(h)* bringt LOMA 2000, 342f. mehrere Fälle. Sicher ist Παράλαται = jav. *paradāta*- (o. 3.36, mit reicher Lit.). Hier kann *-l-* < *-d-* freilich leicht als Produkt einer Assimilation an die vorausgehende Liquida *-r-* und einer Dissimilation gegenüber dem folgenden Dental-verschlußlaut *-t-* erklärt werden.

8.3.1. Von LOMAs übrigen Beispielen bleiben diskutabel: Σκολόται (doch s. o. 3.43.[1]) und μελύγιον (o. 5.2, mit Lit.) ~ iran. **madu*- (vgl. jedoch Μαδύης, o. 3.25). – Auf seine Deutungen von Πόλοι (4.7.1) und χαλινός (6.3) ist immerhin hinzuweisen.